Abschrift.

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

W O 1535 (a)

Berlin, W 8, den 26. Januar 1942
Unter den Linden 69.

Betr.: Ausgrabungen auf der Insel Kreta.

Sehr verehrter Herr General!

Ich danke Ihnen herzlichst für Ihr freundliches Schreiben vom 16. Oktober 1941 und für das große Interesse, das Sie in ihm für die von mir betreute archäologische Forschung bekunden. Ich stimme mit Ihnen völlig überein, daß die deutsche Archäologie die ihr durch die militärische Besetzung der Insel Kreta gebotene einzigartige Gelegenheit nutzen muß, um ihre Forschungen an den wichtigsten noch zut Verfügung stehenden Punkten anzusetzen und durchzuführen und das bisher Versäumte nachzuholen. Wie Ihnen bekannt sein wird, ist auf meine Veranlassung vom Präsidenten des Archäologischen Instituts des deutschen Reiches - der Universitätsprofessor Dr.Matz -nach Kreta entsandt worden, um die wissenschaftlichen Aussichten und Voraussetzungen für eine große deutsche Grabung zu prüfen. Nach seinem mir jetzt vorliegenden Bericht und nach der Stellungnahme des Präsidenten des Archäologischen Instituts erscheint es mir wichtiger, die deutsche Archäologie an einem ganz neuen und großen Objekt anzusetzen und dieses mit aller Gründlichkeit durchzuführen, anstatt in Knossos und Phaistos das auszugraben, was die Engländer und Italiener als zu unbedeutend haben liegen lassen. Es darf gerade in der jetzt beginnenden Entwicklung nicht dahin kommen, daß nur kleine und nebensächliche Unternehmungen von uns durchgeführt werden, die dann immer im Schatten der großen englischen und italienischen Grabungen stehen werden. Als solche der deutschen Forschung würdige

An den
Herrn Präsidenten des Archäologischen Instituts
des Deutschen Reiches

in B e r l i n W

Grabungsvorhaben kommen die Ausgrabung eines noch unbekannten in Ostkreta vermuteten Königspalastes, die Ausgrabung einer größeren Stadt- und Hafensiedlung, die Aufschlüsse für unsere Vorstellungen von der Bildung der minoischen Kultur und von ihren Beziehungen zu Vorderasien, Ägypten und Alteuropa verspricht, ferner die Ausgrabung einer frühgriechischen Stadt, endlich auch die Untersuchung des noch völlig rätselhaften Neolithikums auf Kreta in Frage. Hierzu sind jedoch gründliche Vorarbeiten erforderlich, insbesondere ist eine systematische topographische Begehung und Durchforschung der Insel unter Vornahme von Schürfungen und Versuchsgrabungen notwendig, die nicht nur geeignet ist, die in dem bisherigen Bild und bei dem jetzigen Stand der Ausgrabungen noch offenstehende Lücken auszufüllen, sondern auch die richtige Stelle zu ermitteln, an der eine großzügige Ausgrabung auf lange Sicht angesetzt werden kann. Voraussetzung ist hierfür, daß die mir bisher von der Wehrmacht in entgegenkommender Weise bereitgestellten archäologischen Fachkräfte Dr.Kirsten und Dr.Schörgendorfer zur Verfügung bleiben und daß darüber hinaus Dr.Jantzen von seiner Truppe erneut abkommandiert wird. Einen diesbezüglichen Antrag an das OKW habe ich veranlaßt. So glaube ich, sehr verehrter Herr General, daß nach Durchführung dieser unerläßlichen, äußerst wichtigen und dringenden Vorarbeiten eine große deutsche archäologische Grabung auf Kreta im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen werden kann, wenn sie dann die allgemeine militärische Lage und die besondere Wirtschafts- und Versorgungslage auf der Insel zulassen.

Hinsichtlich der Entzifferung der minoischen Schriftzeichen sind letzthin Fortschritte erzielt worden, nicht zum wenigsten durch die Mitarbeit deutscher Gelehrter und des ganz nach deutscher Methode arbeitenden Finnen Sundwall. Die Lösung solcher Probleme wird aber immer der langsamen und mühsamen Tätigkeit ganz weniger Spezialisten überlassen werden müssen; erzwingen läßt sie sich nicht.

Mit dem Ausdruck meiner aufrichtigen Verehrung

Heil Hitler !

gez. R u s t .

An den